

# Ganz unten

Autor(en): **Glanzmann, Lilia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **26 (2013)**

Heft [5]: **Luzerner Schule : die Auseinandersetzung mit dem Material und der Handwerkstradition prägt die Designausbildung an der Hochschule Luzern (HSLU)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-392375>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ganz unten

**Der Designmanager Quentin Crausaz entwickelte für seine Bachelorarbeit eine Checkliste. Sie hilft künftig dabei, geeignete Produkte für Entwicklungsländer zu entwerfen.**

Text:  
Lilia Glanzmann

Von den rund sieben Milliarden Menschen auf der Welt haben neunzig Prozent wenig oder gar keinen Zugang zu Produkten und Dienstleistungen, die für viele von uns selbstverständlich sind. Die Hälfte hat nicht einmal regelmässigen Zugang zu Essen, sauberem Wasser oder einem Dach über den Kopf. Diese Tatsache hat Quentin Crausaz zum Anlass für seine Bachelorarbeit über die Entwicklung von Produkten für Schwellenländer genommen.

Dabei entwickelte der Design-Management-Absolvent eine Checkliste, die Designerinnen, Unternehmern und Hilfswerken dazu dienen soll, Produkte zu gestalten, die für Entwicklungsländer geeignet sind: «Die Arbeit eines Entwerfers für die anderen neunzig Prozent unterscheidet sich nicht grundlegend von der Arbeit für den reichen Teil der Welt: Hier wie dort hat er die Aufgabe, dem Verbraucher einen Mehrwert zu liefern.»

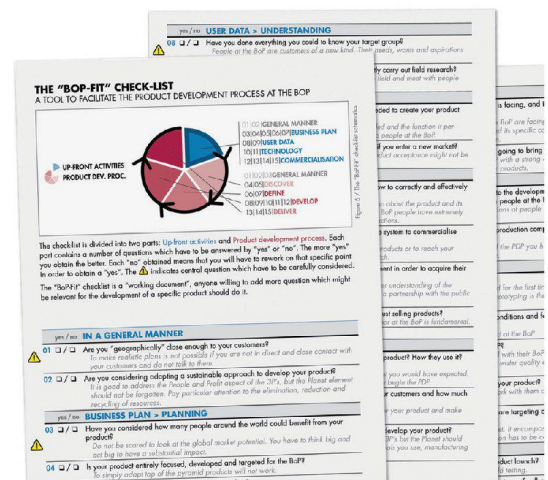
## Am Fuss der sozialen Pyramide

Welche Art von Produkten brauchen die Armen der Welt am dringendsten? «Solche, die das Leben konkret und im Kleinen verbessern», sagt Quentin Crausaz. Produkte also, die reale Probleme lösen. Die zentralen Themen sind bessere Gesundheitsversorgung, zuverlässige Energieversorgung – oft aus erneuerbaren Quellen –, Bildung, Wasser, Ernährung, Sanitäranlagen und Obdach. Ein konkretes Beispiel für solch einfaches Design mit fraprierender Wirkung ist die Wasserpumpe von «Kickstart». Das einfache Gerät ist auf die Bedürfnisse afrikanischer Bauern zugeschnitten: Mit wenigen Handgriffen ist die Pumpe an das Bohrloch zum Grundwasser angeschlossen und gewährt selbst armen Landwirten während der Trockenperiode Zugang zum Grundwasser. Oder das tragbare Wasserreinigungssystem «LifeStraw» der dänischen Vestergaard-Frandsen-Gruppe, mit dem sich Schmutzwasser in Trinkwasser umwandeln lässt.

Wie bringt man Designerinnen und Designer dazu, solche Produkte für den «Bottom-of-the-Pyramid»-Markt zu entwerfen? Worauf müssen sie achten, damit die Produkte eine Kundschaft finden, dass sie ökonomisch sinnvoll zu produzieren sind und so auch längerfristig einen Markt finden? Quentin Crausaz hat den Designprozess analysiert, zwei Best-Practice-Produkte verglichen, Handbücher gelesen, mit Fachleuten gesprochen und diese Recherche in Form einer Checkliste operationalisiert. Dabei legte er ein ausgereiftes Rollenverständnis als Designmanager an den Tag: Er antizipiert Markttrends, versteht Kundenbedürfnisse und konzipiert so Prozesse, die zu verbesserten Angeboten führen. ●



**Quentin Crausaz**  
Der Designmanager schloss 2010 sein Studium mit der Bachelorarbeit «Design At the Bottom of the Pyramid – Product development for the developing world» ab, die mit dem Förderpreis Design 2010 / Bachelor ausgezeichnet wurde. Heute ist Crausaz beim Uhrenhersteller Vacheron Constantin tätig.



Ist das Produkt fit für ein Schwellenland? Die Checkliste sagt es.